



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Falsche Christen werden nach dem empfangen Euangelio
vnbarmhertziger/ denn Heiden vnd Türcken.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij/

I hernach auch erger werden / weder die
 Erste vr-
 sach / Das
 viel / so das
 Euangelij
 um gehabt
 erger werde
 denn heiden
 vnd Thes-
 sau.
 heiden / Denn also sagt er auch Matth.
 19. das viel die da sind die ersten / wer-
 den die letzten / vnd die da sind die letz-
 ten / werden die ersten sein zc. Also wird
 sichs auch alhie am ende finden / das
 die / so da solten rechte Christen sein/
 weil sie das Euangelium gehöret / die
 sind viel erger vnd vnbarhertziger
 worden / weder zuvor / Wie man yetz sol-
 ches sihet für augen / allzu starck erfül-
 let.

Zuor / wo man solt vnter des
 Bapstums versörung vnd falschen
 Gottesdiensten gute werck thun / da
 war jederman bereit vnd willig / vnd
 kund etwo ein Fürst oder eine Stad grö-
 ßer vnd reicher Stifftung vnd Almos-
 sen geben / weder yetz alle Könige vnd
 Keiser vermöchten / Jtz hat dagegen
 alle Welt nichts anders gelernet / denn
 nur schätzen / schinden / vnd öffentlich
 rauben vnd stelen / durch liegen / erie-
 gen / wuchern / vbertheuren / vbersetz-
 en zc. Vnd jederman gegen seinem Vie-
 hesen handelt / als halte er nicht in für
 seinen fremd (viel weniger für seinen
 Bruder in Christo) sondern als seinen
 mörderlichen feind / vnd nur allein gerne
 alles wolt zu sich reißen / vnd keinem
 andern nichts gönnet.

*Trage vn-
 dankbar-
 keit gegen
 dem Euang-
 elio.*

nota.

Das gehet teglich / vnd nimpt on
 vnterlas vberhand / vnd ist der gemei-
 nesse brauch vñ sitze in allen Seenden /
 vnter Fürsten / Adel / Bürger / Bauern /
 in allen Höfen / Stedten / Dörffern /
 Ja / schier in allen Housern. Sage mir /
 welche Stad ist so starck oder so from /
 die da yetz möchte so viel zusamen brin-
 gen / das sie einen Schulmeister oder
 Pfarherrn erneerete ? Ja / wenn wirs
 nicht zuvor hetten aus vnser Vorfaren
 milden almosen vnd stiftungen / so we-
 re der Bürger halben in Stedten / des
 Adels vnd Bauern auffm Lande / das
 Euangelium lengest geilget / Vnd wür-
 de nicht ein armer Prediger gespeiset
 oder getrencket.

*Kirchen vñ
 schulen wer-
 den durch
 vnsern Vor-
 faren mildig-
 keit noch er-
 halten.*

Denn wir wollens auch nicht
 thun / Sondern nemen vnd rauben da-
 zu mit gewalt / was andere hiez zu gege-
 ben vnd gestiftet haben / Darumb ist
 vns gar nicht dafür zu dancken / das

noch ein Predigstuel oder Schule erhal-
 ten wird / Ja / wie viel sind vnter gro-
 ßen / gewaltigen / reichen (sonderlich des
 Bapstums) die da nichts liebers se-
 hen / denn alle Prediger / Schulen vnd
 Künste auogerortet ?

Also schendlich böse müssen die
 Leute werden zur letzten zeit / zu danck
 dem lieben Euangelio / dadurch sie von
 dem gefengnis vnd plage des Bapsti-
 ni sind frey worden / Das sie nu nicht
 mehr menschlicher / sondern Teufelicher
 er weise vnbarhertzig / nicht gnug
 daran haben / das sie gleichwol des E-
 uangelij noch genieffen / dauon setz wer-
 den / mit rauben vnd stelen der Kirchen
 güter / Sondern müssen auch dencken /
 so viel an jnen ist / das Euangelium wol
 lend gar aus zu hungern. Man zeile vnd
 rechne es an den fingern / hie vnd an-
 derswo / was die dazu geben vnd thun /
 so des Euangelij genieffen / ob nicht vn-
 ser halben / die wir yetz leben / schon lan-
 gest kein Prediger / kein Schüler mehr
 were / das auch vnser Erben vñ nach-
 komen nicht wissen köndten / was wir
 geleret oder gegloubt hetten.

Was (meinstu) wird in kurz an die-
 sem Tage / Christus auff seinem
 Richtstuel zu solcher vnchristlicher vn-
 barhertzigkeit sagen ? Lieber hores-
 stu / du hast auch ein Christen wollen
 heissen / vnd dich des Euangelij gerüh-
 met / Hastu nicht auch diese Predigt ge-
 höret / so ich selbs gethan / vnd dich ge-
 warnet / wie mein Gerichte vnd Urteil
 lauten solt / Gehet hin jr verfluchten zc.
 Ich bin hungerig / dürstig / nackt /
 Franck / elend vnd gefangen gewesen /
 vnd jr habe mich nicht weder gespeiset /
 getrencket / bekleidet / beherberge noch
 besücht ? Warumb hastu das veracht-
 et / vnd bist dazu schendlicher vnd vn-
 barhertziger worden / gegen deine ei-
 gene Brüder / weder kein Türck noch
 Heide ?

Meinstu dich zu entschuldigen /
 so du als denn wile fürwenden / Hört
 wenn hab ich dich gesehen hungerig
 oder dürstig zc. Denn da wird er dir
 wider sagen / durch dein eigen gewissen /
 Lieber / sind dem keine Leute gewesen /
 die dir gepredigt haben / Oder etwo ar-
 me Schü-
 le

*Das er
 sein Eu-
 gel / vor-
 kampe
 se vnd
 arret.*

*Stome
 dger vn-
 Schüler
 die rech-
 men.*

E

me Schüler/ die da hetten sollen lernen
und zu Gottes Wort erzogen werden.
Oder sonst verfortgete/ elende arme Chri-
sten/ die da weren zu speisen/ zu tren-
cken/ zu kleiden/ zu besuchen gewesen?

Solten wir doch billich vns schemen
für vnsern Eltern und vorfaren/ Herrn
und Königen/ Fürsten und andern/ die
so reichlich und mildiglich gegeben/
auch zum vberflus/ zu Kirchen/ Pfar-
ren/ Schulen/ Schiffen/ Spitaln etc.
Des doch sie und ire nachkommen nichts
ermer sind worden. Was würden sie
gethan haben/ wenn sie dis liecht
des Euangelijs gehabt hetten/ so vns ge-
geben ist? Wie haben im anfang die
lieben Apostel und die iren/ ire güter zu
samen getragen/ für ire armen Wid-
wen/ und die/ so da nichts hatten/
oder veriat/ verfolget wurden/ damit
niemand bey jnen not leiden müste?
Wie denn allzeit die arme Christenheit
sich selbs zusamen erneeren mus/ Sonst
ist/ wie ich gesagt habe/ so viel der and-
er hauffe dazu thut/ beide/ Euangeli-
um/ Predigtsuel/ Kirchen und Schus-
len schon zu grund ausgerotter.

On das noch eine made ist/ wo Gott
etwo einen fromen Fürsten oder frome
Obertat gibe/ die da etwas erhalten/
was noch der bröcklin vberig sind/ das
es nicht alles zu grund weg gerissen
wird von den andern Greiffen vñ Geys-
ren/ Reubern und Dieben/ Denn one
das die arme Pfarherr und Prediger
nicht allein erhungert/ sondern auch er-
mordet weren/ Denn es sind auch jzt
kein arme Leut mehr/ weder solche/ so
der Kirchen dienen/ oder noch zu die-
nen auffgezogen werden/ und sonst kei-
ne narung haben können/ und ire ar-
men Weib und Kindlin nach jnen las-
sen/ welche auch der Welt halben müß-
sen endlich hungers sterben/ Sonst ist
alle Welt vol vnntüger/ vntrewer böser
buben/ vnter Taglönern/ faulen hand-
werckern/ Knecht/ Megden/ und des
müßigen faulfrässigen bettel volcks/
welche allenthalben nach alle frem mut-
willen und erutz/ vngestraft/ den an-
dern rechten armen/ ir schweis vñ blut
abliegen/ triegen/ rauben und stelen.

Das sage ich darumb/ das wir se-
hen/ wie Christus am Gerichte solchen

falschen lügnern und heuchlern vnter
den Christen wird außrück'n/ und sie
für allen Creaturn vberweist/ verdam-
nen/ das sie der werck keines gethan/ so
doch die Heiden thun gegen den iren/
Welche doch bey irem falschem/ irris-
gem Gotteodienst viel mehr gethan/
und noch viel williger würden gethan
haben/ wo sie es besser gewußt hetten.

NOTA.

So nu solch schrecklich verdamnis
wie billich/ vber diese gehen wird/
so diese werck nachgelassen/ Wo wollen
die bleiben/ so nicht allein haben die sel-
ben lassen anstehen/ Christo in seinen
armen nichts gegeben/ noch gedienet/
sondern sie auch beraubt/ ves/ so sie ge-
habt/ zu hunger/ durst/ blöße gewun-
gen/ und dazu verfolget/ veriat/ ge-
fangen und ermordet haben? Die sind
so gar vnwidderprechlich böse/ und so
tieff zur Hellen grund verdampft/ mit
dem Teufel und seinen Engeln/ das er
auch nicht jr gedenccken noch von jnen
reden wil.

Aber gewislich wird er solcher Keus-
ber/ Tyrannen und Bluthunde nicht
vergesen/ Gleich wie er gewislich auch
dere nicht vergessen/ noch vnuergolten
lassen wird/ welche selbs haben hunger/
durst/ blöße/ verfolgung etc. sonderlich
vmb Christit und seines Wortes wil-
len gelidten/ Wiewol er doch auch
hiemit jr nicht vergisset/ ob er wol zu
denen redet/ die sich solcher erbarmet
haben/ und jnen geholffen/ Sondern
sie gar hoch und herrlich preiset/ so er
spricht/ Was jr gethan habe einem vn-
ter diesen ME Jnen geringsten DVV-
DERN/ das habt jr Mir gethan etc.

Sie mügen furnemlich wol erzittern
für diesem schrecklichem vrtail/ vnser
grosse geistliche Prelaten/ wie sie sich
nennen/ Papsst/ Cardinel/ Bischoue/
Thumherrn/ Pfaffen/ und das ganze
Teufels geschmeis des End Christischen
hauffen zu Rom/ und allenthalben
auff iren Schiffen und Zirkheusern
(wenn sie nicht so gar verstockt vñ fur-
sichtigkeitlich mit leib und seele dem Teufel
ergeben/ und nach dem hellischen feur
rängen und eileten) Welche gar nichts
anders dencken noch thun/ weder als
seien sie dazu gesetzt/ das sie der ar-
men Kirchen/ alles was jr gehöret/ aus
irem

Erschreck-
lich vrtail/ so
vber die/ so
nicht allein
der Kirchen
nichts geb/
sondern aus-
ch verfolgen

Christi Wör-
der/ so vmb
seinen wil-
len hunger
leiden.

Schrecklich
vrtail vber
die Papsst-
schen Got-
tes diebe vñ
Kirchen reu-
der.

T s

irem

Wasser vor-
sagen Errens
pel/ ee/
dampft vn-
ser vndank
harrt.

Frome Pres-
diger und
Schüler sind
die rechte ar-
men.

E